

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden

Ja

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?

Ja

Akademisches Jahr 2025/2026

Semester Frühjahr/Spring 2026

Dauer in Semestern 1

Studiengang an der EUF B.A. International Management - BWL

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende)

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Gastland Zypern

Gasthochschule Neapolis University Pafos

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?

Ich habe mich vor allem durch die Informationen meiner Heimatuniversität und der Gasthochschule auf mein Auslandssemester vorbereitet. Besonders wichtig war es, rechtzeitig alle Unterlagen wie Learning Agreement, Versicherung, Unterkunft und mögliche Kurswahl zu organisieren. Da ich als salvadorianische Studentin bereits in Deutschland studiere, musste ich außerdem auf organisatorische und aufenthaltsrechtliche Aspekte achten. Ich würde empfehlen, früh genug mit der Planung zu beginnen, da manche Prozesse mehr Zeit brauchen als erwartet. Auch eine finanzielle Planung ist sehr wichtig, da Kosten für Unterkunft, Transport und Alltag im Ausland realistisch eingeschätzt werden sollten.

Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?

Da die Anreise nach Zypern aufgrund der geografischen Lage meistens mit dem Flugzeug erfolgt, ist eine vollständig umweltfreundliche Anreise schwierig. Trotzdem kann man versuchen, bewusster zu reisen, zum Beispiel indem man Direktflüge bevorzugt, unnötiges Gepäck vermeidet und vor Ort öffentliche Verkehrsmittel nutzt. In Zypern habe ich versucht, Wege möglichst zu Fuß, mit dem Bus oder gemeinsam mit anderen Studierenden zurückzulegen. Außerdem lohnt es sich, Fahrten zu planen und Ressourcen bewusster zu nutzen. Auch kleine Entscheidungen im Alltag können dazu beitragen, den Aufenthalt nachhaltiger zu gestalten.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?

Ich habe meine Unterkunft im Voraus organisiert, da es wichtig war, bereits vor der Anreise einen sicheren Wohnort zu haben. Die Suche war teilweise herausfordernd, weil man die Stadt und die Wohnsituation vor Ort noch nicht kennt. Ich würde daher empfehlen, frühzeitig mit der Suche zu beginnen und sowohl Informationen der Gasthochschule als auch Erfahrungsberichte anderer Studierender zu nutzen. Eine Unterkunft in der Nähe der Universität oder mit guter Busverbindung ist sehr hilfreich. Für internationale Studierende ist es außerdem wichtig, auf sichere Plattformen zu achten und Verträge oder Zahlungen vorher genau zu prüfen.

Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?

Ich habe Angebote für internationale Studierende genutzt, vor allem Orientierungsveranstaltungen und Aktivitäten, bei denen man andere Erasmus-Studierende kennenlernen konnte. Diese Angebote waren sehr hilfreich, um sich schneller einzuleben und erste Kontakte zu knüpfen. Außerdem habe ich mich durch Gruppen in sozialen Medien, gemeinsame Kurse und Freizeitaktivitäten mit anderen Studierenden vernetzt. Besonders als salvadorianische Studentin, die bereits in Deutschland lebt, war es interessant, Menschen aus vielen verschiedenen Ländern kennenzulernen und unterschiedliche Perspektiven auszutauschen. Das soziale Netzwerk hat den Aufenthalt sehr bereichert.

Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?

Insgesamt war ich mit der Gastuniversität zufrieden. Die Ansprechpartner*innen waren hilfsbereit und haben bei organisatorischen Fragen unterstützt. Die Räumlichkeiten waren grundsätzlich passend für das Studium, und die internationale Atmosphäre war sehr positiv. Das Kursangebot war interessant, auch wenn es wichtig ist, die Kurse im Voraus gut mit der Heimatuniversität abzustimmen. Der Workload war machbar, aber man musste selbstständig arbeiten und sich gut organisieren. Besonders wertvoll fand ich, dass ich durch die Kurse nicht nur fachlich, sondern auch interkulturell viel gelernt habe.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Während meines Aufenthalts habe ich einige grundlegende Wörter und Ausdrücke der Landessprache kennengelernt. Für den Alltag war Englisch meistens ausreichend, besonders an der Universität und im Kontakt mit anderen internationalen Studierenden. Trotzdem finde ich es wichtig, sich zumindest mit einfachen Begriffen der lokalen Sprache auseinanderzusetzen, da dies Respekt gegenüber der Kultur zeigt und den Alltag erleichtern kann. Für mich war der Aufenthalt auch sprachlich interessant, da ich als spanische Muttersprachlerin bereits in Deutschland studiere und nun in einem weiteren internationalen Umfeld kommunizieren konnte.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Mein Aufenthalt in Zypern war stark von interkulturellen Begegnungen geprägt. Ich habe Studierende aus vielen verschiedenen Ländern kennengelernt und konnte dadurch unterschiedliche Lebensweisen, Kommunikationsstile und Perspektiven besser verstehen. Da ich aus El Salvador komme und bereits in Deutschland studiere, war es für mich besonders spannend, meine eigene kulturelle Erfahrung mit der zypriotischen Kultur und der internationalen Erasmus-Gemeinschaft zu vergleichen. Ich habe gelernt, offener, flexibler und geduldiger mit kulturellen Unterschieden umzugehen. Besonders wichtig waren für mich interkulturelle Kommunikation, Anpassungsfähigkeit und die Fähigkeit, mich in neuen Situationen selbstständig zurechtzufinden.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Durch meinen Aufenthalt habe ich Zypern als ein sehr interessantes und kulturell vielfältiges Land kennengelernt. Vorher hatte ich nur eine begrenzte Vorstellung vom Alltag, der Gesellschaft und dem Studium dort. Während des Erasmus-Aufenthalts habe ich gemerkt, wie wichtig persönliche Erfahrungen sind, um ein Land wirklich zu verstehen. Gleichzeitig hat sich auch meine Perspektive auf El Salvador verändert. Ich habe meine Herkunftskultur aus einer größeren Distanz betrachtet und viele Dinge bewusster wahrgenommen. Auch mein Blick auf Deutschland hat sich verändert, da ich durch den Vergleich mit Zypern besser verstanden habe, wie unterschiedlich Studienalltag, Organisation und Lebensrhythmus in verschiedenen Ländern sein können.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Mein Alltag in Zypern bestand aus Vorlesungen, Gruppenarbeiten, selbstständigem Lernen und Freizeitaktivitäten mit anderen Studierenden. Neben der Universität habe ich versucht, die Stadt und die Umgebung kennenzulernen. Einkaufen, öffentliche Verkehrsmittel und organisatorische Dinge waren am Anfang etwas ungewohnt, aber mit der Zeit konnte ich mich gut anpassen. In meiner Freizeit habe ich mich oft mit anderen Erasmus-Studierenden getroffen, neue Orte besucht und die Kultur des Landes besser kennengelernt. Der Alltag war insgesamt international, abwechslungsreich und sehr lehrreich. Besonders schön war, dass man Studium und persönliche Erfahrungen gut miteinander verbinden konnte.

Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?

Ich würde empfehlen, im Alltag bewusst auf Nachhaltigkeit zu achten, auch wenn nicht immer alles perfekt umsetzbar ist. In Zypern kann man zum Beispiel kurze Wege zu Fuß zurücklegen, Busse nutzen oder Fahrten mit anderen Studierenden teilen. Außerdem ist es sinnvoll, wiederverwendbare Trinkflaschen und Taschen zu benutzen und unnötigen Konsum zu vermeiden. Beim Einkaufen kann man regionale Produkte bevorzugen und Lebensmittelverschwendung reduzieren. Auch bei Reisen innerhalb des Landes sollte man gut planen und versuchen, mehrere Orte sinnvoll miteinander zu verbinden. Kleine Gewohnheiten im Alltag können insgesamt einen positiven Beitrag leisten.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Finanziell musste ich meinen Aufenthalt gut planen, da die Kosten je nach Unterkunft, Freizeitaktivitäten und persönlichem Lebensstil variieren können. Die größten Ausgaben waren die Unterkunft, Lebensmittel, Transport und gelegentliche Reisen oder Freizeitaktivitäten. Die Erasmus-Förderung war eine wichtige Unterstützung, hat aber nicht alle Kosten vollständig gedeckt. Deshalb war es hilfreich, vorher Ersparnisse einzuplanen und ein monatliches Budget zu erstellen. Insgesamt würde ich sagen, dass man mit einer realistischen Planung gut auskommen kann, aber man sollte zusätzliche Kosten für Kautions, Reisen, Lernmaterialien oder unerwartete Ausgaben berücksichtigen.

Sie waren als Studierende*r der Europa-Universität Flensburg im Ausland, ggf. haben Sie auch ein Erasmus-Stipendium der Europäischen Union erhalten. Inwiefern hat sich durch den Auslandsaufenthalt Ihre Sicht auf Europa verändert? Welche neuen Erkenntnisse über europäische Werte haben Sie während Ihres Auslandssemesters gewonnen?

Durch meinen Auslandsaufenthalt hat sich meine Sicht auf Europa erweitert. Da ich aus El Salvador komme und in Deutschland studiere, habe ich Europa bereits aus einer internationalen Perspektive erlebt. In Zypern konnte ich jedoch noch einmal besser verstehen, wie vielfältig Europa ist und wie unterschiedlich Alltag, Kultur und Studium innerhalb Europas sein können. Besonders wichtig fand ich die Werte von Offenheit, Mobilität, Zusammenarbeit und gegenseitigem Respekt. Das Erasmus-Programm zeigt, wie wertvoll europäische Kooperation für junge Menschen ist, weil es Austausch, Bildung und interkulturelles Verständnis ermöglicht. Ich habe gelernt, dass europäische Werte nicht nur theoretisch sind, sondern im Alltag durch Begegnungen, gemeinsame Projekte und gegenseitige Unterstützung sichtbar werden.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Meine beste Erfahrung war es, viele internationale Menschen kennenzulernen und mich in einem neuen Land selbstständig zurechtzufinden. Besonders bereichernd war für mich, neue Freundschaften zu schließen, andere Kulturen kennenzulernen und meine persönliche Unabhängigkeit weiterzuentwickeln. Eine eher schwierige Erfahrung war die Anfangsphase, da viele organisatorische Dinge gleichzeitig erledigt werden mussten und man sich zunächst an ein neues Umfeld, neue Abläufe und den Alltag in Zypern gewöhnen musste. Trotzdem waren auch diese Herausforderungen wichtig, weil ich dadurch selbstbewusster und flexibler geworden bin. Insgesamt war der Aufenthalt eine sehr wertvolle persönliche und akademische Erfahrung.

Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?

Ja, ich würde ein Auslandssemester an meiner Gastuniversität empfehlen. Der Aufenthalt bietet eine gute Möglichkeit, fachliche Kenntnisse mit interkulturellen Erfahrungen zu verbinden. Besonders positiv fand ich die internationale Atmosphäre, den Austausch mit Studierenden aus verschiedenen Ländern und die Möglichkeit, ein anderes Studiensystem kennenzulernen. Außerdem ist Zypern ein interessantes Gastland, in dem man akademische Erfahrungen mit kulturellen und persönlichen Erlebnissen verbinden kann. Man sollte sich jedoch frühzeitig organisieren, besonders bezüglich Unterkunft, Kurswahl und Finanzen. Mit guter Vorbereitung ist ein Auslandssemester dort eine sehr bereichernde Erfahrung.

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Berücksichtigen Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Bitte beachten Sie, dass auf den Fotos neben Landschafts- und Gebäudeaufnahmen keine Personen außer Ihnen selbst zu sehen sind! Sollten Sie Fotos mit anderen Personen hochladen, kann der Bericht leider nicht veröffentlicht werden.

- Foto (1)** file_6a2d1a4b300ad-whatsapp_image_2026-06-13_at_10.51.31.jpeg
- Foto (2)** file_6a2d1a5bca785-whatsapp_image_2026-06-13_at_10.51.32.jpeg
- Foto (3)** file_6a2d1a4e15ff9-whatsapp_image_2026-06-13_at_10.51.32_1.jpeg
- Foto (4)** file_6a2d1a52a71f0-whatsapp_image_2026-06-13_at_10.51.32_2.jpeg
- Foto (5)** file_6a2d1a564030a-whatsapp_image_2026-06-13_at_10.51.32_3.jpeg
- Foto (6)** file_6a2d1a58bb812-whatsapp_image_2026-06-13_at_10.51.32_4.jpeg

**Hier haben Sie die Möglichkeit,
Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**

Die Fotos zeigen für mich sehr gut, wie vielseitig mein Erasmus-Aufenthalt in Zypern war. Es war eine Mischung aus Studium an der Universität, Zeit am Meer, neuen Freundschaften, sportlichen Aktivitäten und persönlichem Wachstum. Besonders wichtig war für mich, dass ich nicht nur akademisch dazugelernt habe, sondern auch viele neue Erfahrungen außerhalb des Studiums sammeln konnte. Die Zeit in Zypern hat mir geholfen, selbstständiger, offener und selbstbewusster zu werden. Gleichzeitig konnte ich die Natur, die Kultur und das internationale Studentenleben genießen.











